

Hausaufgaben für kranke Kinder!

Beitrag von „mara77“ vom 20. April 2011 22:42

Hello zusammen!

Heute schilderte mir eine Bekannte folgende Situation: Das Kind (3. Klasse) hat ein Diktat geschrieben und eine schlechte Note bekommen. Auf ihr Nachfragen hin stellte sich heraus, dass der Lehrer an einem Tag, als das Kind krank war, ein Blatt mit Lernwörtern herausgegeben hatte, das nicht beim Kind angekommen war. Der Lehrer meinte dies sei "Pech" es sei in der Verantwortung der Mutter die Materialien im Krankheitsfall zu besorgen.

Mich würde interessieren, wie ihr diese Dinge im Unterricht regelt.

Ich habe 2 Kinder in der Grundschule: Meine 1. Klässlerin bekommt im Krankheitsfall eine Krankenpost nach Hause. Das ist ein Ordner, in den alle Blätter mit kurzen Hinweisen von der Lehrerin reingelegt werden. Diese Regelung finde ich sehr gut. Die Lehrerin meines 2. Klässlers erwartet wohl, dass man sich die Sachen selber besorgt und das ist sehr mühsam. Erstens sind die Schulfreunde mittags schwer anzutreffen und dann wissen die oft selber nicht mehr genau, was an dem Tag in der Schule gearbeitet wurde. Hausaufgabenblätter, die man kopieren sollten, sind dann teilweise auch schon beschrieben.

Bei uns auf der REalschule ist es nicht so einfach, da es viele verschiedene Fachlehrer gibt. Allerdings glaube ich mich auch zu erinnern (bin in Elternzeit), dass nicht verlangt wurde, dass der Schüler bis zur nächsten Stunde alle Hausaufgaben hat. Man konnte ihm also dann, wenn er wieder da war persönlich sagen, was wichtig gewesen ist, bzw. was er nachzuarbeiten hat. Natürlich gilt das alles, wenn ein Kind 1-3 Tage fehlt. Wenn eine längere Abwesenheit absehbar ist, bedarf es schon einer genaueren Regelung.

Grüße
Mara

Beitrag von „Susannea“ vom 20. April 2011 23:33

Ich setze auch voraus dass sich die Sachen besorgt werden und die Hausaufgaben gemacht werden.

Für Arbeiten nehme ich auch keine Rücksicht darauf, welches Kind wann nicht da war (es sei denn es ist der Tag davor und ich habe noch was wichtiges dazu angesagt)!

Beitrag von „Nuki“ vom 21. April 2011 00:09

Ich habe auch die Hausaufgabenpost. Kann kein Kind dem Kranken die Post vorbeibringen weil niemand in der Nähe wohnt, dann legen wir die Mappe ins Fach. Ich erwarte dann, dass Wichtiges nachgearbeitet wird, z. B. am Wochenende wenn ich keine Hausaufgaben aufgebe.

Meistens ist es aber so, dass die weiter wegwohnenden Kranken ein anderes Kind anrufen und das genau sagen kann, was zu tun ist. Manchmal werden dann sogar Arbeitsblätter von den Mamas eingescannt und so übermittelt. Ich finde man kann schon erwarten dass ein Kind ab der 2. Klasse sich auch selber noch drum kümmert was los war und nachfragt was man für das Diktat braucht. Ich nehme mal stark an, dass das vorher angekündigt war. Ist nichts nach Hause gekommen und man hat auch nicht nachgefragt, dann finde ich auch, dass es Pech ist. In dem Alter müssen die Kinder auch Selbstständigkeit vertiefend lernen.

Beitrag von „Shadow“ vom 21. April 2011 08:38

Ich hab das bisher verschieden gehandhabt.

An einer Schule, an der ich war, hat es super funktioniert, dass einfach ein Nachbarkind die Arbeitsblätter und Hausaufgaben bei dem kranken Kind vorbeibringt.

Dies funktionierte an der anderen Schule allerdings nicht.

Deshalb mach ich da auch nicht groß Trara drum.

Ich verwahre ABs etc und gebe sie dem kranken Kind, wenn es wieder da ist zum Nacharbeiten. Das kontrolliere ich allerdings nicht, das liegt in der Verantwortung der Kinder. Wenn ein Kind krank war, erwarte ich am nächsten Tag keine Hausaufgaben.

Ob die Kinder die HA bei anderen Kindern erfragen, ist mir ehrlich gesagt egal. Entweder sie tuns, oder sie tuns nicht, dürfen sich dann aber auch nicht beschweren.

Beitrag von „Brotkopf“ vom 21. April 2011 09:39

Zitat

Original von Shadow

Ich ver wahre ABs etc und gebe sie dem kranken Kind, wenn es wieder da ist zum Nacharbeiten. Das kontrolliere ich allerdings nicht, das liegt in der Verantwortung der Kinder. Wenn ein Kind krank war, erwarte ich am nächsten Tag keine Hausaufgaben. Ob die Kinder die HA bei anderen Kindern erfragen, ist mir ehrlich gesagt egal. Entweder sie tuns, oder sie tuns nicht, dürfen sich dann aber auch nicht beschweren.

So mache ich es auch!

Beitrag von „caliope“ vom 21. April 2011 13:02

So handhabe ich es auch.

Allerdings gucken mich meine Drittklässler oft völlig erstaunt an, wenn ich nach der Krankheitsphase sehen möchte, was sie denn gearbeitet haben.... ich war doch krank!
Die arbeiten nichts... erkundigen sich nicht... sondern sind nur krank.
Auch wenn das über zwei Wochen geht... und sie zum Beispiel beim Zirkusbesuch von Mitschülern gesehen werden...

Nun... ihre Verantwortung... ich verschiebe keine [Klassenarbeit](#) deswegen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. April 2011 18:08

Arbeitest du auch weiter, wenn du 39,5 Fieber hast? Wieso sollte ein Kind, das morgens zu krank war, um zur Schule zu gehen, am Nachmittag plötzlich wieder topfit sein und Hausaufgaben machen? Gerade neuer Stoff ist doch für Kinder Schwerstarbeit.

Oder soll ein Kind so lange zu Hause bleiben, bis es alles nachgearbeitet hat?

Das kann's doch nicht sein. Und nur weil ein Kind mal im Zirkus gesehen wurde, kann man doch nicht draus schließen, dass die Kinder grundsätzlich nur blau machen?!

Beitrag von „Meike.“ vom 21. April 2011 18:40

Ich bin manchmal etwas erstaunt, wie hoch die Ansprüche an die Kinder da doch sind... nich wenige Kollegen verwehren sich erheblich gegen Ansinnen wie im Krankheitsfall korrigieren und den Schülern die korrigierten Arbeiten zukommen lassen zu sollen... umgekehrt und auch bei Grundschulkindern soll das locker möglich sein.

Ich kann natürlich nicht Liste der Kranken führen und jeden Stoff aus der Arbeit lassen, der an einem Tag dran war, wo jemand krank war - dann würde ich keine Arbeit mehr schreiben können, da eigentlich immer jemand fehlt. Aber ich finde es auch keinen Akt in der Unterstufe ein Blatt ins Klassenbuch zu legen: "Liebe KollegInnen, bitte legen Sie für die erkrankten Schüler je ein Exemplar der Arbeitsblätter bzw eine Notiz über den zu bearbeitenden Stoff (Buch / Aufgabe) in das Klassenbuch". Und dann frag ich am nächsten Tag wer dem soundso das vorbeibringen kann. Oder, wenn es den in den Nähe Wohnenden nicht gibt, mail ich halt den Eltern, dass die Aufgaben gesammelt wurden und zur Abholung bereit stehen. Bisher hat mich das echt nicht um den Verstand gebracht und den Kindern hats geholfen, die Eltern hats auch gefreut.

In der Oberstufe stehts in lo-net drin, oder wird per mail versandt oder es gibt ein Kursmitglied, das alles vorbeibringt.

Die Zeit, die man darin investiert, hat beim nicht mehr vorhandenen Diskutieren über Abwesenheitsmodi eingespart. Locker!

Insgesamt finde ich, dass solche doch recht minimale Kooperation die Stimmung im Gesamtteam Schüler-Lehrer-Eltern erheblich verbessern kann.

Beitrag von „Shadow“ vom 21. April 2011 19:00

@ Piksieben

Es gibt aber auch solche Fälle, wo Kinder "krank" zu Hause bleiben, dann aber im Schwimmbad, im Zirkus und auf dem Spielplatz gesehen werden.

Bei solchen Pappenheimern würde ich auch genauer nachfragen.

Beitrag von „sina“ vom 21. April 2011 19:33

Ich gebe die Sachen, die wir in der Schule gemacht haben und die die Kinder als Hausaufgabe aufbekommen, einem Nachbarskind mit (nur die Sachen für Deutsch und Mathe). Was davon gemacht wird, überlasse ich den Kindern / Eltern, da ich in der Regel nicht weiß, wie fit das Kind ist. Mit 39 Fieber würde ich z.B. auch nicht mehr arbeiten. Wenn ein Kind aber zu Hause ist, weil es z.B. Läuse hat, dann frage ich schon nach, was es denn nachgearbeitet hat. Habe ich den Eindruck, dass das Kind so rein gar nichts getan hat, obwohl es fit war, dann gebe ich zusätzliche HA auf, damit das Versäumte aufgearbeitet wird (kommt aber sehhhr selten vor).

LG

Sina

Beitrag von „Brotkopf“ vom 21. April 2011 20:21

Ich sage den Eltern immer, dass sie selber entscheiden sollen, was kann das Kind machen und was nicht.

Dennoch erwarte ich, dass der Stoff nachgearbeitet wird, wenn die Kinder wieder fit sind, z.B. am Wochenende oder an Tagen, an denen es keine oder nur wenige Hausaufgaben aufgibt. Dies ist ja auch im Interesse der Kinder.

Bisher bin ich damit sehr gut gefahren.

Beitrag von „mara77“ vom 21. April 2011 22:12

Danke für die vielen Antworten, es wird doch sehr unterschiedlich gehandhabt. Ich muss ehrlich sagen, dass ich es zuviel verlangt finde, wenn das kranke Kind - gerade in der Grundschule - sich selber alles zusammensuchen muss. Ich habe es bei meinem Sohn oft genug erlebt wie müßig es ist, die Freunde zu Hause zu erwischen. Und gerade, wenn eine Klassenarbeit ansteht und ein krankes Kind wichtigen Stoff versäumt hat, würde ich aus Gründen der Chancengleichheit auf jeden Fall nachhaken und mich erkundigen, ob alle wichtigen Infos angekommen sind.

Grüße
Mara

Beitrag von „Nighthawk“ vom 21. April 2011 23:45

Kommt für mich auf verschiedene Faktoren an:

- Alter des Kindes
- war das Kind vor der Leistungserhebung wenigstens einen Tag an der Schule?
- wie lange hatte das Kind Zeit, sich zu erkundigen, was es versäumt hat und das nachzuholen (auch: wie viel hat das Kind versäumt)?
- angesagte Probe oder nicht?

Im Normalfall erwarte ich nicht (!), dass das Kind eine unangesagte Leistungserhebung mitschreibt, wenn es in der letzten Stunde vor dieser Leistungsmessung gefehlt hat (auch wenn es schon wieder einen Tag an der Schule war).

Gründe:

- a) das Kind hat noch keine Gelegenheit gehabt, mich etwas zu fragen, das es evtl. nur aus Aufzeichnungen heraus nicht verstanden hat
- b) eine unangesagte Leistungserhebung geht bei uns maximal über die letzten beiden Stunden - da wäre das Kind übermäßig benachteiligt, wenn es eine davon versäumt hat, da der Hefteintrag, den es sich ja hätte besorgen können nicht unbedingt alles ist.
- c) da die Probe unangesagt war, hatte das Kind keinen erhöhten Druck, das Versäumte genau in meinem Fach nachzulernen und da es ja in anderen Fächern auch etwas versäumt hat, hat es evtl. die Prioritäten beim Nachholen anders gesetzt (natürlich erwarte ich, dass Versäumtes nachgelernt wird, aber wenn man 3-4 Fächer nachzuholen hat, kann ich nicht immer erwarten, dass dies innerhalb von 1-2 Tagen geschieht).

Im Falle einer angesagten Leistungserhebung bin ich (abhängig von den anderen Faktoren) strenger.

- a) das Kind weiß, dass eine Probe kommt und damit ist für mich die Verantwortung größer, sich darum zu kümmern, das Versäumte nachzuholen (und zwar auch bis zum Zeitpunkt der Probe) und mich evtl. auch mal im Lehrerzimmer in der Pause zu fragen, falls etwas aus den Aufzeichnungen nicht verstanden wurde.
- b) angesagte Leistungsnachweise beziehen sich auf den Stoff von Wochen/Monaten, da spielt eine versäumte Stunde evtl. keine so große Rolle. Je nachdem kann man wenn nötig ja sogar den Teil der Probe aus der Bewertung nehmen, der sich auf die letzte Stunde bezog.

Beitrag von „Valundriel“ vom 22. April 2011 00:54

Ehrlich gesagt habe ich keine Zeit, um dafür zu sorgen, das kranke Kinder ihr Material bekommen.

Auf den Platz des kranken Kindes kommt in meiner Klasse ein Stein. Das signalisiert, das jemand fehlt. Alle Arbeitsblätter werden unter den Stein gelegt. Wie das Zeug jetzt zu dem Kind kommt, kann ich nicht regeln.

Am Anfang des Schuljahres wird eine "Hausaufgaben-Liste" erstellt, da kann jeder eintragen, wer im Krankheitsfall die Hausaufgaben mitnehmen soll. Entweder die Eltern rufen direkt bei dem Kind an und bitten darum, die HA mitzubringen oder ich bekomme mit der telefonischen Krankmeldung den Hinweis "HA bitte Xy mitgeben." Das sage ich dann dem HA-Kurier. Alles Weitere regeln die Familien unter sich. Manchmal kommen auch Eltern, um das Material abzuholen.

Wer länger krank war und quasi die komplette Vorbereitung verpasst hat, muss einen Test nicht nachschreiben / mitschreiben. Wenn wir uns eine Woche lang auf eine Rechtschreibüberprüfung vorbereitet haben und dazu an Stationen gearbeitet haben, kann ich nicht verlangen, dass das kranke Kind alles zu Hause aufgearbeitet hat. Wer zwischendurch kurzzeitig fehlt, muss zu Hause nacharbeiten.

Ich kontrolliere nicht, ob das kranke Kind alles nachgeholt hat. Das kann ich ehrlich gesagt auch nicht leisten. Jederzeit können die Kinder mit Fragen kommen, aber ich kann nicht hinter allem hinterher laufen.

Das gilt übrigens alles für Klasse 3/4, bei den jüngeren Kindern muss man wahrscheinlich noch mehr Hilfestellung geben.

Wenn ich weniger Stunden unterrichten müsste und weniger Schüler in weniger Lerngruppen zu betreuen hätte, würde ich wahrscheinlich im Einzelfall anders vorgehen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 13. März 2017 20:18

Weiß jemand, ob es hierzu eine verbindliche Regelung gibt?

Danke 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 13. März 2017 20:22

Ich glaube kaum, dass es da Rechtsvorschriften drüber gibt....

Beitrag von „Anja82“ vom 13. März 2017 20:33

Bei uns machen ca. 2/3 die HA im Ganzttag. Andere Kinder bringen keine HA, da das in den meisten Fällen nicht klappt. Entweder wohnt man zu weitläufig oder die Kinder sind zu unzuverlässig.

Wir arbeiten in Mathe ja eher individuell an Plänen (die können kranke Kinder auch freiwillig zu Hause weitermachen). Wenn ich mal bestimmte ABs mache (z.B. für die Vorbereitung einer Arbeit) schreibe ich auf die Blätter der Kranken den Namen und das kommt in eine Ablage auf meinem Schreibtisch. Die Stein-Lösung finde ich super, allerdings ist bei uns nachmittags der Ganzttag mit fremden Kindern drin. Da bleibt nichts auf seinem Platz.

Sind die Kinder wieder gesund, bekommen sie die ABs zum Nacharbeiten. In Einzelfällen oder bei langen Krankheiten kommen auch die Eltern in die Schule und holen was ab.

Schreibe ich die Arbeit kurz nach Erkrankung eines Kindes, frage ich das Kind ob es mitschreiben möchte. Ansonsten kann es auch später nachschreiben. Kommt ein Kind wieder, muss es bei mir nie am ersten Tag nachschreiben. Ich spreche mit den Kindern darüber.

Beitrag von „Schantalle“ vom 13. März 2017 20:56

Angenommen, zwischen Eltern und Lehrer findet sich keine Regelung. Kind fehlt indiziert länger und häufiger, Mitschüler sind zu ungenau ("wir haben irgendwas mit großen Zahlen gemacht"), Lehrer schaffen es nicht, Seitenzahlen aufzuschreiben.

Darf ein Elternteil erwarten, dass es das Nachzuarbeitende vom Lehrer direkt erfährt, wenn es morgens vorbeikommt? Lehrer lieben es ja nun auch nicht, wenn man sie 7.25 aus dem Lehrerzimmer ruft. E-Mail-Adresse ist auch streng geheim. Aber irgendeine Regelung muss halt her?

Beitrag von „Anja82“ vom 13. März 2017 21:13

Ich bevorzuge den Kontakt per Email, es gibt außerdem eine Telefonnummer, unter der ich immer spätestens am Folgetag zurückrufe. Vor der Schule habe ich grundsätzlich keine Zeit. Danach schon eher.

Beitrag von „Zweisam“ vom 13. März 2017 22:31

Ich habe in den Klassenräumen eine Registerbox zur Verfügung, in der jedes Kind eine Registermappe hat - da kommen alle AB für fehlende Kinder rein. Wenn ein Kind sehr lange fehlt, erwarte ich nicht, dass alles nachgeholt wird, sondern bespreche mit dem jeweiligen Schüler, was wichtig ist.

Beitrag von „strubbeluse“ vom 14. März 2017 15:44

Ich gestalte Hausaufgaben grundsätzlich so, dass eine solche (wie die beschriebene) Situation gar nicht vorkommen kann.

Und kranke Kinder sind krank und sollten zunächst gesund werden, ehe sie sich auf Hausaufgaben konzentrieren müssen.

Bei Krankheiten, die das Lernen erlauben, gebe ich den Eltern gerne kurze Infos, sofern sie das wünschen.

Für mich sind Hausaufgaben eher zweitrangig.

Herzliche Grüße
strubbeluse

Beitrag von „Schantalle“ vom 14. März 2017 15:58

Ich sehe das auch so und habe für mich Lösungen gefunden. Die Lehrer meiner Kinder sehens aber anders und es ist ihnen wurscht, wie die Kinder verpassten Stoff nachholen.

Edit: ich rede nichtmal von Krankenmappen und Bringdienst, sondern davon, dass es der Lehrkraft zu viel ist, dem Kind zu sagen, dass es Seiten 3-5 anschauen soll. Den Eintrag im HA-Heft, dass was fehlt, bekomme ich dann trotzdem. Nur was fehlt, muss das Kind alleine rauskriegen. Ich bin kurz davor, immer selber vorbeizugehen und mir das Klassenbuch geben zu lassen 😞

Es geht also tatsächlich um das vielleicht irgendwo verbrieft Anrecht der Kinder auf Info, nicht um eine nette Idee, was engagierte Kollegen machen. Es mangelt nicht an Ideen, sondern an Willen.

Beitrag von „immergut“ vom 14. März 2017 16:00

Ich fahre auch sehr gut mit der Krankenmappe. In meiner Klasse halte ich die drei Hauptfächer und gebe Kopien bzw. einen Zettel mit Angabe im AH oder Buch in eine Spannmappe. Ein Kind schmeißt die Mappe dann beim kranken Kind in den Briefkasten. Nach der Gesundung kontrolliere ich nicht, ob die Aufgaben erledigt wurden. Sollte ein Test anstehen, wissen das die Kinder entweder vorher oder bekommen das Datum ebenfalls mit. Sind Eintragungen im Hefter zu lernen, druck ichs vom Smartboard aus oder (wenn die Technik mal wieder ruckelt..) gebe einen Hinweis auf dem Zettel, dass die Info vom Mitschüler abzuschreiben ist. Klappt wie gesagt alles sehr gut. Wenn allerdings 7 bis 8 Kinder krank sind, funktioniert das System auch nicht mehr. Dann kann ich allerdings auch nur schwer im Stoff weiter machen..

Beitrag von „Conni“ vom 14. März 2017 21:57

Zitat von Schantalle

Es geht also tatsächlich um das vielleicht irgendwo verbrieft Anrecht der Kinder auf Info, nicht um eine nette Idee, was engagierte Kollegen machen. Es mangelt nicht an Ideen, sondern an Willen.

Elternvertreter einschalten?

Beitrag von „kodi“ vom 14. März 2017 22:06

Zitat von Schantalle

Angenommen, zwischen Eltern und Lehrer findet sich keine Regelung. Kind fehlt indiziert länger und häufiger, Mitschüler sind zu ungenau ("wir haben irgendwas mit großen Zahlen gemacht"), Lehrer schaffen es nicht, Seitenzahlen aufzuschreiben.
Darf ein Elternteil erwarten, dass es das Nachzuarbeitende vom Lehrer direkt erfährt, wenn es morgens vorbeikommt? Lehrer lieben es ja nun auch nicht, wenn man sie 7.25 aus dem Lehrerzimmer ruft. E-Mail-Adresse ist auch streng geheim. Aber irgendeine Regelung muss halt her?

Persönlich fände ich das in diesem Fall durchaus legitim. Der Lehrer wird es hassen.
Ich persönlich würde mich als Elternteil erst über das Sekretariat zweimal beim Lehrer melden und dann bei der Schulleitung, wenn keine Kommunikation zustande kommt.
Ich habe allerdings noch nie mitbekommen, dass das nötig war.

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. März 2017 16:31

danke euch für eure Antworten 

Beitrag von „Pet“ vom 15. März 2017 16:40

Ich habe einen Ordner mit Register. Jedes Kind hat seine Nummer. Da hefte ich dann alles ab und gebe es den Kindern, wenn sie wieder da sind. Um die Nacharbeit müssen sich die Eltern mit den Kindern kümmern.

Teilweise gebe ich auch Dinge einem Klassenkameraden mit, falls gewünscht und ich es im Laufe des Unterrichtstrubels nicht vergesse....

Beitrag von „marie74“ vom 15. März 2017 22:11

Wenn das Kind, wie oben im Eingangsprotokoll angegeben, einen Tag gefehlt hat, wird bei einer einfachen Leistungskontrolle keine Rücksicht genommen.

Differenzierter ist die Sache nur betrachten, wenn das Kind mehrere Wochen fehlte (z.B. Kur) und in den ersten Tagen gleich eine Klassenarbeit geschrieben wird.

Und ich habe eine "Best-Buddy-Liste" in der 5. Klasse eingeführt: jeder hat einen besten Freund, an den er sich wendet, wenn er krank war und sich erkundigt. Damit liegt es gegenseitig in der Verantwortung der Kinder (und der Eltern) sich um Arbeitsaufträge und Hausaufgaben im Krankheitsfall zu kümmern.

Ich hatte letzte Woche auch so ein Beispiel:

Der Junge hat bereits 2x Note 6 kassiert, weil er in Kunst seine Werke am Ende der Stunde nicht fertig hat und auch von Do bis Mo nicht bei der Kunstreiterin abgeben hat.

Mittlerweile wollten die Eltern extra ein Elterngespräch mit der Kunstreiterin, weil der Junge auf dem HJ-Zeugnis wegen den 6ern eine glatte 5 hatte.

Elterngespräch mit der Kunstreiterin und Klassenlehrerin.

Eine Woche nach dem Elterngespräch:

Der Junge wird wieder am Do im Kunstunterricht mit seinem Werk nicht fertig, weil "gelangweilt aus dem Fenster geschaut hat" und nach 30 min bemerkte, dass er "etwas vergessen hat."

Wie mit der gesamten Klasse vereinbart, durfte er es am Mo abgeben.

Prompt war der Junge am Fr und Mo krank.

Und am Di wieder in der Schule: Ich habe ihn als Klassenlehrerin gefragt, ob er sein "Kunstwerk" fertig hat. Antwort: "Nö, ich war doch krank und konnte nichts machen." Ich: "Geh zur Kunstreiterin, zeig ihr die schriftliche Entschuldigung und besprich mit ihr, wann du es abgeben sollst."

Am Donnerstag war wieder Kunst: Der Junge hatte von Di bis Do nichts abgeben. Die Kunstreiterin teilt ihm mit, dass er wieder eine 6 hat.

Freitag vormittag: "Erboster" Anruf der Eltern: Was sich die Kunstreiterin einbildet ihm eine 6 zu geben, obwohl er doch krank war!!

Ich hatte "so die Nase voll", wie die Schüler und die Eltern uns Lehrer für das Versagen der Kinder verantwortlich machen! Der Junge macht im Kunstunterricht nichts, hat immer Ausreden und hält Terminabsprachen nicht ein.

(Kann ja mittlerweile sein, dass er Angst und Panik vor Kunst hat und/ oder dass er komplett unkreativ ist.)

Aber wenn jemand im Unterricht seine Aufgaben nicht erledigt und dann 2 Tage wieder in der Schule ist und dann immer noch nichts gemacht hat, dann reißt bei mir auch der Geduldsfaden.

Zum Glück unterrichte ich Englisch: da müssen die Vokabeln und Grammatik gelernt werden. Auch bei Krankheit. Und egal, welche Übungsaufgaben aus dem Lehrbuch oder Arbeitsheft als Hausaufgaben "auf waren".

Wenn jemand nach längerer Krankheit den 1. Tag wieder da ist, dann verzichte ich mal auf eine einfache Leistungskontrolle. Aber ansonsten nicht. Und schon gar nicht bei Kindern, die immer mal nur einen oder zwei Tage fehlen.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. März 2017 16:43

Zitat von Pet

Da hefte ich dann alles ab und gebe es den Kindern, wenn sie wieder da sind.

für Arbeitsblätter kann ich mir das gut vorstellen.

Aber Tafelanschriebe?

Hefteinträge?

Was sonst noch so im Unterricht gemacht wurde?

Beitrag von „Schantalle“ vom 16. März 2017 17:17

marie74, du schilderst eine Situation, die wir als LehrerInnen alle kennen. Es gab Gespräche, Angebote, keine Mitarbeit der Eltern. Ich rede aber nicht von einem/r 6.-Klässler, der seine Arbeit nicht erledigt, sondern von DrittklässlerInnen, die nicht gesagt bekommen, was sie verpasst haben und deren Eltern, die tagelang hinter dem Kram herlaufen und sich dann ärgern, wenn auch noch Ha-Hefteinträge mit moralischem Unterton verpasst werden.

Eltern sind Erwachsene Menschen, die keiner Belehrung bedürfen 😊👍